

## **Die Knospe**

Laßt mich noch in meiner grünen feuchten  
Hülle ruhn dem Licht entgegen.  
Schöner Schatten sei im milden Leuchten,  
Was die Winde draußen regen.

Sonne schenkt vom großen Glanze  
Die gedämpfte Glut gebrochenen Lichtes.  
Farben taumeln mir im Tanze  
Eines wundersamen Traumgesichts.

Selig in der engen Kühle  
Weben wesenlose Seelenspiele.  
Was ich dunkel quellen fühle,  
Weh, wenn es im Licht dem Tod verfiele!

Und so wart ich Zage, Ahnungsvolle,  
Weil es nicht in meiner Macht,  
Welchem Tage ich mich öffnen solle,  
Meine Blüte breiten welcher Nacht.

*Franz Hessel, 1929*



**Langsam und ruhig vorgetragen** ♩ = 50 ca. *mp*

Gesang

Laßt mich noch in mei-ner grü - nen feuch-ten

Klavier

*p* *mp*

*mf*

Hül-le ruhn dem Licht ent - ge - gen.

*mf* *p*

*p* *mp*

Schö - ner Schat-ten sei im mil - den Leuch - ten,

*mp*

*mf* Was die Win - de drau - ßen *mp* re - gen. \_\_\_\_\_

13 *mf* *mp*

Son - ne schenkt vom gro - ßen Glan - ze Die ge-dämp-fte Glut \_\_ ge -

16

bro-che-nen Lich-tes. *p* Far - ben tau-meln mir im Tan -

20 *p*

ze Ei - nes wun - der-sa - men Traum - ge-sichts. \_\_\_\_\_ *zurückhalten*

24 *8va* *mp*

erstes Zeitmass

*p*

Se - lig in der

en - gen Kü - hle We - ben we - sen - lo - se See - len - spie - le.

Was ich dun - kel quel - len fü - hle, Weh,

wenn es im Licht dem Tod ver - fie - le!

Und so wart ich Za - ge, Ah - nungs - vol - le,

Weil es nicht in mei - ner Macht,

Wel - chem Ta - ge ich mich öf - fnen sol - le, Mei - ne Blü - te

brei - ten wel - cher Nacht.

*verlangsamend* *p*